

Zeitschrift: ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische Militärzeitschrift
Herausgeber: Schweizerische Offiziersgesellschaft
Band: 167 (2001)
Heft: 11

Rubrik: Internationale Nachrichten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

DEUTSCHLAND

«Live-Firing» mit «Patriot» gegen simulierte Raketenziele

Im Anschluss an die Übung Roving Sands 2001 fand Ende Juni 2001 auf dem US-Schiessplatz «McGregor-Range» ein Test- und Versuchsschiessen mit dem Lenkwaffensystem «Patriot» statt. Das Schiessen wurde unter Leitung der «Gruppe zur Weiterentwicklung von Taktik, Technik und Verfahren» mit zwei unterstellten Einheiten der Flugabwehrraketengruppe 21 durchgeführt. Es wurden vier Lenkflugkörper eingesetzt. Ziel des Test- und Versuchsschiessens war es, ein Schiessen gegen spezielle Zielkategorien so einsatznah wie möglich durchzuführen. Erstmals für die deut-

schen FlaRak-Verbände hat dabei eine FlaRak-Staffel vier Lenkflugkörper Patriot von abgesetzten, über Richtfunk angebundenen Startgeräten (Entfernung zirka 3 km) gegen zwei zeitgleich einfliegende Tactical-Ballistic-Missile-Ziele eingesetzt.

Die TBM-Ziele Excalibur (Zieldarstellung für eine ballistische Rakete «Scud») wurden aus einer Entfernung von etwa 60 km im Abstand von drei Sekunden gestartet. Beide Drohnen wurden entsprechend dem Flugprofil von TBMs auf eine Höhe von über 80 km gebracht, bevor sie eine ballistische Flugbahn einnahmen. In dieser Versuchsserie stehen die Waffensystemreaktionen gegen zwei gleichzeitig mit hoher Priorität zu bekämpfende TBM im Vordergrund. Der eigentlichen Schiessphase, mit «Patriot», war eine Flugphase vorgeschaltet. Dabei griffen Tornados des Fliegerischen Ausbildungszentrums der Luftwaffe in Holloman Air Force Base mit speziellen Flugprofilen sowie Angriffsverfahren im Tieftflug die FlaRak-Stellungen an. Die wie in den vergangenen Jahren jeweils im Anschluss an Roving Sands durchgeführten «Live Firings» sind wertvolle Erkenntnisquellen für die Weiterentwicklung der Waffensystemtechnik und -programmierung sowie auch für taktische Verfahren. Nach genauer Datenanalyse und -auswertung werden vielfältige Ergebnisse aus diesem Schiessen abgeleitet werden können. Zudem konnten einige Besatzungen, die jeweils während der Übung Roving Sands in der Simulation hochkomplexe Szenarien zu bewältigen hatten, nun ihre Fähigkeiten im scharfen Schuss unter Beweis stellen. hg



Das verbesserte Abwehrsystem «Patriot PAC 3» kann zur Bekämpfung von Flugzeugen sowie von taktischen ballistischen Lenkwaffen und Marschflugkörpern eingesetzt werden.

Einführung der Sanitätsvariante «Wiesel 2»

Im Rahmen des Einsatzes deutscher Truppen innerhalb der Operation «ESSENTIAL HARVEST» der NATO wurden einige sofortige Beschaffungsentscheide getroffen. Für die sanitätsdienstliche Unterstützung des deutschen Kontingentes in Mazedonien wurden zunächst Sanitätsschützenpanzer «Fuchs» aus dem KFOR-Kontingente in Kosovo abgezogen. Eine Nachbeschaffung von Radschützenpanzern «Fuchs» kann aber

nicht mehr erfolgen, da er nicht mehr hergestellt wird.

Zur künftigen Sicherstellung der sanitätsdienstlichen Versorgung des KFOR-Verbandes in Kosovo muss daher die Nachbeschaffung eines geschützten Sanitätsfahrzeuges unverzüglich durchgeführt werden. Aus diesem Grunde soll die Sanitätsvariante des «Wiesel 2», die ausreichend gegen Blastminen geschützt ist, beschafft werden. Unmittelbar vorgesehen ist die Zuführung von zehn Fahrzeugen; sechs für die Einsatzkompanien, zwei für die mobilen Arzttruppen



Prototyp des Sanitätsfahrzeuges «Wiesel 2».

und zwei sollen in Reserve verbleiben.

Weitere Nachbeschaffungen, die noch ins Budget 2001 fallen, betreffen 500 neue Schutzwesten, Nachtsichtmittel, Ausrüstung und

Bekleidung für Soldaten sowie eine weitere Tranche von Allschutz-Transportfahrzeugen «Dingo» (siehe auch ASMZ 10/2001, Seite 44). hg

Weiterführung des MEADS-Programms

Mit der Billigung durch den Haushaltsausschuss des Deutschen Bundestages kann nun der Einstieg in eine dreijährige Risikominimierungsphase und Fortsetzung der Definitionsphase für das Taktische Luftverteidigungssystem (TLVS), das international mit MEADS (Medium Extended Air Defense System) bezeichnet wird, fortgesetzt werden. Noch am gleichen Tag hat Deutschland die trilaterale Regierungsvereinbarung zur Fortführung des Vorhabens unterzeichnet. Damit geht Deutschland zusammen mit den USA und Italien den nächsten Schritt, um die Optionen für ein System zur Abwehr von Flugzielen aller Art, vor allem von

Marschflugkörpern und taktischen ballistischen Flugkörpern, zu untersuchen. Ziel der Untersuchungen ist damit auch die Konkretisierung und Begrenzung der Entwicklungs- und Beschaffungskosten, um Entscheidungen zur Verwirklichung eines künftigen taktischen Luftverteidigungssystems treffen zu können. Die Finanzierung der Arbeiten wird zu 55 Prozent durch die USA, Deutschland 28 Prozent und Italien 17 Prozent getragen. Industrieseitig werden die Aktivitäten von MEADS International gesteuert. MEADS International wird von Lockheed Martin und der neuen Firma EuroMeads gebildet. EuroMeads ist ein Joint Venture von Alenia Marconi Systems und EADS/LFK. hg

UNGARN

Entscheid zu Gunsten des schwedischen Kampfflugzeuges Jas-39 «Gripen»

Mit der neusten – für viele überraschenden – Entscheidung ist der Schlussstrich unter ein wesentliches Kapitel der ungarischen Heeresreform, nämlich der Modernisierung der Luftwaffe, gezogen worden. Das Kabinett für nationale Sicherheit ermächtigte am 10. September 2001 die Ministerien für Landesverteidigung, Wirtschaft und Justiz, mit Schweden

den Verhandlungen über ein «Leasing» von 14 multifunktionellen Militärflugzeugen aufzunehmen, deren Bewaffnung in den USA beschafft werden soll. Gemäss Aussagen des Verteidigungsministers soll die Regierung noch vor den Wahlen im Mai 2002 im Besitze einer parlamentarischen Bevollmächtigung des Mietvertrages mit den schwedischen Partnern sein.

Allerdings waren – wie dies auch Ministerpräsident Viktor Orbán im August 1998 erklärte – die finanziellen Bedingungen für



Kampfflugzeuge Jas-39 «Gripen» für Schweden.

die Anschaffung nicht vorhanden. Am 3. Juli 2000 unterschrieben das ungarische Ministerium für Landesverteidigung und die deutsche Firma Daimler Chrysler Aerospace (DASA) eine Absichtserklärung über die Modernisierung von 14 der 27 ungarischen MiG-29, von dem die Regierung aber noch im selben Monat Abstand nahm. Budapest wandte sich im September an die NATO-Staaten, Angebote bezüglich Miete gebrauchter Flugzeuge zu unterbreiten. Im Sinne des Beschlusses des Kabinetts für nationale Sicherheit vom 8. Februar 2001 beschleunigte Budapest die Demontage der russischen Jagdflugzeuge MiG-29. Gleichzeitig wurde das Ministerium für Landesverteidigung beauftragt, mit Washington Verhandlungen über die Miete von 24 Jagdflugzeugen F-16 zu beginnen (siehe auch ASMZ 1/2000, Seite 34/35). Das Ministerium für Landesverteidigung schloss den Vergleich der eingegangenen Angebote – zwischen amerikanischen, belgischen, türkischen F-16 und dem schwedischen Gripen – am 4. September ab.

Beim Entscheid zugunsten des schwedischen Jas-39 «Gripen», dessen Anschaffungskosten auf etwa 130 bis 140 Milliarden Forint geschätzt werden, spielten wirtschaftliche Überlegungen eine entscheidende Rolle. Die für die Flugzeuge zu zahlende Miete wird

von den schwedischen Vertragspartnern zur Gänze kompensiert. Einerseits durch Beschaffungen in Ungarn, andererseits zu 30 Prozent durch Investitionen. Laut Mitteilungen aus dem Ministerium für Landesverteidigung verfügen zudem die schwedischen Maschinen über ein besseres Navigationssystem und über ein leistungsfähigeres Radar als die amerikanischen F-16. Das schwedische Angebot schliesst im Weiteren auch die Einschulung der Piloten und des Bedienungspersonals ein, ferner die Adaptierung eines Flugplatzes.

Wegen der budgetären Möglichkeiten mietet Ungarn vorerst 14 Flugzeuge, die Anschaffung weiterer 14 Maschinen soll abhängig von der wirtschaftlichen Situation 2005 bis 2006 fällig sein. Betreffend Generalüberholung von 14 der 27 MiG-29 wird Budapest Verhandlungen mit dem russischen Hauptkonstrukteur RSK MiG aufnehmen. Nach der Verlängerung der Lebensdauer, die im Laufe 2003 geschieht, werden die russischen und die schwedischen Maschinen – erwartungsgemäss bis Ende des Jahrzehnts – parallel in Verwendung sein. Die Generalüberholung wird gemäss Schätzungen etwa 20 Milliarden Forint kosten. Das Ministerium für Landesverteidigung beginnt parallel auch Verhandlungen über eine allfällige Überholung der Kampfhelikopter Mi-24 «Hind». L.K.

ISRAEL

Weiterer erfolgreicher Test mit dem Raketenabwehrsystem «Arrow»

(Partner für die weitere Entwicklung und Produktion gesucht)

Am 27. August 2001 wurde mit dem israelischen Raketenabwehrsystem «Arrow» ein weiterer Test durchgeführt. Dabei wurde über dem östlichen Mittelmeer ein anfliegender Zielflugkörper

«Black Sparrow» erfolgreich erfasst und schlussendlich zerstört.

Beim laufenden Arrow-Programm handelt es sich um ein gemeinsames Entwicklungsprogramm zwischen Israel und den USA, wobei die USA vor allem finanzielle Unterstützung leisten. In die Systementwicklung integriert sind diverse israelische Firmen wie beispielsweise:

■ IAI (Israel Aircraft Industries) als Hauptkontraktor des Systems

und verantwortliche Firma für Entwicklung der Abwehrlenkwaffe und der Starteinrichtung;

■ Tadiran Electronic Systems für das Feuerleitsystem «Citron Tree»;

■ Elta Electronics Industries und weitere Firmen für das Radarsystem «Green Pine».

Für die weitere Entwicklung sowie die Planung und Realisierung einer künftigen Produktion von Abwehrsystemen sucht Israel Partnerfirmen in den USA. Wohl wird das Programm «Arrow» auch weiterhin durch das US-Verteidigungsministerium finanziell unterstützt, doch fehlten bisher die definitiven Vertragspartner (namhafte US-Firmen), die eine künftige Realisierung des umfassenden Abwehrprogrammes ermöglichen sollen. hg



Raketenabwehrsystem «Arrow» (Abwehrlenkwaffe und Abschusscontainer).

POLEN

Kauf von Transportflugzeugen C-295

Das polnische Verteidigungsministerium unterzeichnete Ende August 2001 mit dem spanischen Flugzeughersteller EADS-CASA einen Vertrag über den Kauf von acht Transportmaschinen C-295M. Die Abwicklung dieses Rüstungsgeschäfts im Umfang von 212 Mio. US-\$ (zirka 370 Mio. sFr.) soll zwischen Mitte 2003 und Ende 2005 stattfinden. Damit sollen die heute im Einsatz stehenden veralteten Antonov An-26 ersetzt werden. Polen besitzt heute noch rund zehn einsatzfähige An-26, die noch zu Zeiten der Sowjetunion bei den Antonov-Werken in der Ukraine produziert wurden.

Der Kaufvertrag beinhaltet u. a. auch die Berücksichtigung polnischer Kompensationsgeschäfte. Zudem sollen die mit Problemen kämpfenden Flugzeugwerke PZL Warszawa Okęcie etwa zur Hälfte durch den spanischen Hersteller übernommen werden. EADS-CASA erhofft sich dadurch, bei der künftigen Modernisierung der

Luftwaffe resp. Luftverteidigung Polens weitere Aufträge ergattern zu können.

EADS-CASA will bis 2006 ungefähr 30 Mio. US-\$ in die polnische Firma investieren, um in einer ersten Phase mindestens die Weiterarbeit der rund 700 Mitarbeiter gewährleisten zu können. Die Spanier sollen bereits bei der vorgesehenen Modernisierung der polnischen Trainingsflugzeuge PZL-130TC beteiligt sein. In den Genuss von Gegengeschäften soll auch das in Mielec beheimatete Fliegerinstitut PZL kommen.

Für den Entscheid zum Kauf von Transportflugzeugen C-295M dürften vor allem wirtschaftliche Gründe massgebend gewesen sein. Evaluert wurde im Weiteren auch der Kauf von zehn modifizierten Antonov An-32M aus der Ukraine (Angebot der Firmen Antonov und Aviant Kiyev State Aviation Plan). Die ukrainischen Mitbewerber waren allerdings nicht in der Lage, die verlangten Gegengeschäfte resp. die Finanzspritze zugunsten der polnischen Luftfahrtindustrie gewährleisten zu können.



Prototyp des spanischen Transportflugzeugs CASA C-295.

Mit dem Einstieg von EADS-CASA dürfte auch eine erste Anknüpfung Polens an die europäische Luft- und Raumfahrtindustrie ermöglicht werden, was sich

möglicherweise auch auf den Entscheid bei der künftigen Kampfflugzeugevaluation auswirken könnte. hg

EUROPA

Ausstieg aus dem PAL-Projekt «Trigat» steht bevor

Das europäische «Trigat-MR»-Programm, die Entwicklung einer lasergesteuerten Panzerabwehr-Lenk-Waffe mittlerer Reichweite, mit der die «Milan» ersetzt werden sollte, steht nach dem Ausstieg von Grossbritannien, Belgien und den Niederlanden vor dem Ende.

Noch ist unklar, ob Deutschland und Frankreich überhaupt gewillt sind, das Programm fortzuführen. Tatsache ist, dass schon jetzt technisch wesentlich fortschrittlichere «Fire-and-forget-Systeme» zu einem günstigeren Preis auf dem Markt verfügbar sind als das immer noch in der Entwicklung befindliche «Trigat»-System. Dazu kommt, dass nach dem Ausstieg der drei Partner nur noch 15000 von ursprünglich 36000 geplanten Lenk-Waffen für den Eigenbedarf produziert werden könnten, was die Wirtschaftlichkeit weiter in Frage stellt und den Stückpreis in die Höhe treibt.

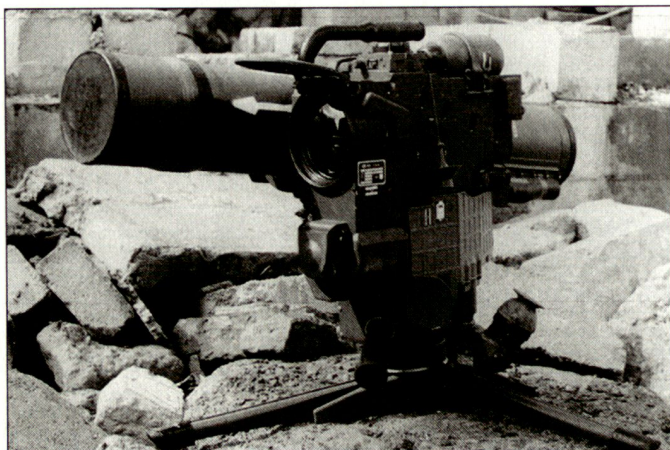
Der Ausstieg aus dem Programm würde für die europäische Waffenindustrie den endgültigen Verlust eines Entwicklungs- und Produktionsbereichs bedeuten, in dem diese einst führend war. Es sind also in erster Linie rüstungs- und beschäftigungspolitische sowie industrielle Hintergründe, die eine Entscheidung über die Weiterführung des «Trigat»-Programms hinauszögern. Den Ausschlag wird Deutschland geben, wobei der

EADS-Konzern, welcher die Lenk-Waffe mitentwickelt hat und diese schliesslich mitproduzieren soll, bereits die Entlassung von Personal und die Schliessung von Betrieben in Deutschland angekündigt hat, sollte die Produktion nicht zustande kommen.

Zurzeit laufen in Europa einige Beschaffungsevaluationen für PAL-Systeme: Finnland hat sich für das «Spike»-System entschieden, Grossbritannien wird sich zwischen dem «Javelin»- und dem «Gill/Spike»-System entscheiden. Für das System «Spike» haben sich auch die Niederlande entschieden. Eine Entscheidung zwischen dem «Javelin»- und dem «Spike»-System wird auch in Belgien erwartet, das allerdings noch keine entsprechende Ausschreibung durchgeführt hat.

Das französische Rüstungsministerium überlegt hingegen ein Angebot von Aerospatiale und Matra Missiles, ein «Trigan» («Trigat + «Milan»)-System zu bauen, das die bestehende «Milan»-Abschussvorrichtung zum Abschuss einer vereinfachten (drahtgelenkten) «Trigat»-Lenk-Waffe verwenden würde.

Der Ausgang des «Trigat-MR»-Projekts ist jedenfalls höchst ungewiss. Was die Sache insgesamt, selbst für die beteiligten Firmen, schwierig und unüberschaubar macht, ist die kaum nachvollziehbare Verflechtung der diversen Hersteller und Konsortien sowie deren fortschreitende Verschmelzung. hg



PAL-System «Trigat-MR» (Medium Range).



Mehrzweckheli-kopter «Iroquois».

USA

Lieferung von Mehrzweckheli-koptern «Iroquois» an Georgien

Im September 2001 haben die USA insgesamt 10 Mehrzweckheli-kopter UH-1D «Iroquois» nach Georgien überführt. Dabei handelt es sich um die erste offizielle amerikanische Rüstungslieferung an dieses Land. Die Abgabe von Helikoptern ist Teil eines im Jahre 1999 abgeschlossenen Vertrages, der eine verstärkte Unterstützung Georgiens, u. a. im Kampf gegen Migration und gegen den internationalen Terrorismus, vorsieht.

Sechs der gelieferten Helikopter sollen der georgischen Luft-Waffe zugeteilt werden, während die übrigen vier für Trainingsflüge sowie als Ersatzteillieferanten dienen sollen. Die veralteten Helikopter UH-1D von Bell können maximal elf Personen transportieren und verfügen über eine Reichweite von gut 600 km.

Der zwischen Georgien und den USA abgeschlossene Vertrag beinhaltet auch die Ausbildung von 34 georgischen Helikopter-piloten und Mechanikern in den USA. hg

US Air Force übernimmt die Führung im Weltall

US-Verteidigungsminister Rumsfeld veröffentlichte bereits im Mai 2001 Pläne für die weitere Vorgangsweise der US-Streitkräfte im Weltraum. Künftig wird die US Air Force (USAF) für alle in Zusammenhang mit der Weltraumrüstung stehenden grösseren Beschaffungsvorhaben verantwortlich sein. Diese Verantwortung gibt der USAF auch die Möglichkeit, nicht nur über die Programme der Luftwaffe zu bestimmen, sondern vermehrt auch auf die anderen Teilstreitkräfte Einfluss zu nehmen. Diese können zwar weiter die Entwicklung spezifischer Systeme verfolgen, doch werden die Gesamtkoordinierung und die finanziellen Vorgaben durch die USAF erfolgen. Dieser Schritt war besonders notwendig geworden, da bei Rüstungsprogrammen für weltraumgestützte Systeme bisher die einzelnen Teilstreitkräfte nur wenig Koordina-

tionswillen zeigten. Der Staatssekretär der USAF wird in Zukunft auch die Position des Direktors des National Reconnaissance Office (NRO) einnehmen. Das NRO ist u. a. für die US-Bildaufklärungs-satelliten verantwortlich. Der Kommandant des Air Force Space Command wird den Rang eines Viersternegenerals einnehmen; dieser Posten wird neu geschaffen.

Diese Veränderungen spiegeln die Empfehlungen jener Kommission wider, die Anfang 2001 einen Bericht zur Weltraumrüstung der USA abgegeben hatte. Ihr Vorsitzender war Rumsfeld, der heutige Verteidigungsminister, selber gewesen. Die Kommission hatte festgehalten, dass die mangelnde Aufmerksamkeit, welche die Regierung den Satelliten und der Weltraumpolitik schenken würde, beseitigt werden müsse. Gleichzeitig wird mit diesen Neuerungen einmal mehr auch die neue Bedeutung des Bereiches «Missile Defence» bestätigt. hg

Neues Flab-System für das US Marine Corps

Das amerikanische Marine Corps erteilte der Firma Raytheon einen Auftrag zur Entwicklung und Produktion von zwei Startsystemen für das «CLAWS».

Beim «Complementary Low Altitude Weapon System» handelt es sich um ein modernes Flab-Lenk-Waffensystem, das auf dem hochmobilen Mehrzweck-Geländefahrzeug «Humvee» basiert. Als Bewaffnung werden die kampferprobten Luft-Luft-Lenk-Waffen



Versuchsfahrzeug für das künftige Flabsystem «CLAWS».

AIM-120 «AMRAAM» (Advanced Medium Range Air-to-Air Missiles) genutzt. Das neue Flab-System soll die beim Marine Corps heute eingesetzten taktischen Flab-Lenk-Waffensysteme «Avenger» ergänzen, die mit Lenkflugkörpern «Stinger» ausgerüstet sind. Die Waffensysteme «CLAWS» sollen auch gegen moderne Bedrohungen wie gegen Marschflugkörper oder auch gegen unbemannte Flugkörper einsetzbar sein.

Der abgeschlossene Vertrag zur Entwicklung von zwei Systemen hat einen Umfang von knapp 10 Mio US \$ und erstreckt sich über die nächsten 24 Monate. Die Firma Raytheon hat bereits einen

Prototypen unter der Bezeichnung «HUMRAAM» entwickelt und in den letzten Jahren erprobt. Raytheon ist mit der Lenkwaffe «AMRAAM» auch an dem norwegischen Flab-Lenk-Waffensystem «NASAMS» (Norwegian Advanced Surface-to-Air Missile System) beteiligt.

Das US Marine Corps plant heute die Beschaffung von insgesamt 95 CLAWS, wobei der zeitliche Ablauf der Einführung noch nicht festgelegt ist. Gemäss neuen Informationen soll sich auch die US Army für dieses Flab-Lenk-Waffensystem interessieren, hier soll ein Bedarf von über 400 Systemen bestehen. hg

RUSSLAND

Reorganisation der strategischen Nachrichtendienste

Gemäss russischen Medienberichten soll das strategische Nachrichtensystem Russlands reorganisiert werden. Nachdem der ehemalige General des Aussennachrichtendienstes SWR (Sluzhba Wnjeschnej Razsjedki), Sergej Iwanow, zum ersten zivilen Verteidigungsminister gewählt worden war, dürfte nun auch eine «Entmilitarisierung» der strategischen Nachrichtendienste eingeleitet werden. Gleichzeitig soll damit auch eine weitere Stärkung der zentralen Machtstellung im Kreml erreicht werden.

Wie bekannt gegeben wird, will Iwanow die Leitung von sechs der zwölf vorhandenen Unterabteilungen der Hauptnachrichtendienstabteilung GRU (Glawnoje Razwjedywatelnoje Uprawlenije), die dem Generalstab der Streitkräfte unterstellt ist, mit Leuten aus der «Konkurrenzfirma» SWR besetzen. Mit dieser Massnahme soll

auch der Abgang des bisherigen Chefs der Hauptnachrichtendienstabteilung der GRU, Korbelnikow, vorbereitet werden. Zudem soll der Aussennachrichtendienst SWR zum führenden strategischen Dienst werden, der nicht nur mehr Einfluss auf die GRU, sondern vermutlich auch auf die FAPSI (Föderale Agentur für Regierungsverbindungen und Informationen) ausüben wird. Beobachter sind der Meinung, dass mit der Tätigkeit von Spezialisten aus dem SWR in den Reihen der GRU Unstimmigkeiten entstehen, die negative Folgen haben könnten. Zudem ist anzunehmen, dass nach der Reorganisation des militärischen Nachrichtendienstes ein Abfluss der Kader der GRU stattfinden wird, da die Militärprofis nicht unter der Führung von selbsternannten zivilen Leitern werden arbeiten wollen. Der Aussennachrichtendienst seinerseits wird eine Reihe von professionellen Fachkräften verlieren, da diese nun in die GRU befördert

werden. Vermutlich wird dadurch auch der seit Jahren feststellbare Wettbewerb zwischen den zwei

grössten Nachrichtendienststrukturen in Russland ein allmähliches Ende finden. hg

Transportflugzeug Il-214 soll zusammen mit Indien entwickelt werden

Russland und Indien wollen gemeinsam das projektierte russische Transportflugzeug Il-214 fertig entwickeln und der Serienproduktion zuführen. Eine entsprechende Absichtserklärung wurde im Juni 2001 in Moskau von Vizepremier Klebanov und dem indischen Aussenminister Singh unterzeichnet. An dem Programm sind die bekannten Flugzeugwerke Iljuschin, das IAPPO-Werk in Irkutsk sowie die indischen Hindustan Aeronautics beteiligt. Für die Inder geht es offenbar vor allem darum, bei einem solchen Vorhaben von Anfang an mitzuarbeiten. Deshalb wurde keine Lizenzbaulösung gewählt, wie dies beispielsweise für die An-70 angeboten wurde.

Die Entwicklung der Il-214 soll rund 300 Millionen US-

Dollar kosten. Es wird angestrebt, die Serienproduktion bereits 2006 aufzunehmen, um vorrangig den Bedarf der indischen Streitkräfte nach einem Ersatz für die An-32 zu befriedigen. Ob auch Russland, das ebenfalls einen dringenden Bedarf nach neuen Transportflugzeugen aufweist, als Abnehmer in Frage kommt, steht noch nicht fest. Die Il-214 soll in verschiedenen Versionen sowohl als Militärtransporter als auch als ziviles Transportflugzeug gebaut werden. Die Nutzlast der zweistrahligen Maschine beträgt 18,5 Tonnen. Die rüstungstechnische Zusammenarbeit zwischen Russland und Indien hat generell in der letzten Zeit stark zugenommen. Andere gemeinsame Entwicklungsprojekte sind im Bereich Flab und Raketenabwehr, bei der Modernisierung von Kampfflugzeugen oder auch beim neuen indischen Kampfpfanz zu erkennen. hg

Trainer MiG-AT soll mit französischer Unterstützung produziert werden

Der chronische Geldmangel hat bisher den Fortgang der Entwicklung bei Mikojan und Jakowlew, den beiden Herstellern russischer Trainingsflugzeuge, arg gebremst. Entgegen diverser Meldungen ist bisher eine Bestellung der Streitkräfte Russlands immer noch nicht erfolgt. Oleg Demtschenko, Generaldirektor von Jakowlew, kündigte auf dem Aérosalon in Paris an, dass im Sokol-Werk in Nishni-Nowgorod zwei weitere Maschinen und zwei Testzellen der Jak-130 gebaut werden sollen. Als Erstflugtermin für die Jak-130-01 wird das vierte Quartal 2003 angepeilt. RSK MiG will in nächster

Zeit ebenfalls zumindest einige der neuen Trainingsflugzeuge MiG-AT bauen. Angeblich wird die Fertigung von einem Dutzend Maschinen vorbereitet, um bei einem eventuellen Auftrag schnell liefern zu können. Anlässlich der Luftfahrtausstellung in Le Bourget wurde Griechenland als möglicher Kunde genannt. Mikojan hat dabei den Vorteil, dass das Marketing durch Snecma und Thales unterstützt wird, die die Larzac-Triebwerke beziehungsweise grosse Teile der Avionik (Topflight-System) für die Exportversion beisteuern. Sogar der französische Staat greift dem einstigen Gegner unter die Arme. Ein Kredit von 400 Millionen Franc (rund 100 Mio. SFr.) steht für den Serienanlauf zur Verfügung. hg



Russisches Schulflugzeug MiG-AT.